

# FRUTIGLÄNDER

Einzelverkaufspreis Fr. 1.50

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

## INHALTSVERZEICHNIS

### VOLLER TATENDRANG



Nach ihrer Lehre als Drogistin hat Manuela Müller schon das nächste Projekt geplant: Betreuung von Waisenkindern in Rumänien. **SEITE 5**

### LANGE LEIDENSGESCHICHTE



Als sein Vater ermordet wurde, flüchtete der Kurde Khaled aus Syrien. Nach einer langen Odyssee kam er ins Frutigland. **SEITE 6/7**

### ÜBERLEGENENER SIEG



Gleitschirmpilot Chrigel Maurer trotzte den schlechten Bedingungen und konnte sich an der X-Pyr als Sieger feiern lassen. **SEITE 3**

## HERAUSGEGRIFFEN

### Händewaschen!

**FRUTIGEN** Angie Neuhaus' Schwester erkrankte in einem Spital im Kanton Zürich an einer Infektion. Kurze Zeit später starb sie daran. Beweise gibt es zwar keine konkreten, doch Neuhaus ist überzeugt: «Meine Schwester starb wegen mangelnder Hygiene seitens des Personals». Dies sagte sie gegenüber dem «Kassensturz». Hätte das im Spital in Frutigen auch passieren können?

Tatsächlich wurden im Bericht erschreckende Zahlen aufgedeckt: Jährlich erkranken 70 000 Personen in Spitälern an Infektionen, davon sterben rund 2000. Diese Zahlen dürften sich um ein Drittel senken, wenn die hygienischen Standards eingehalten würden. Nun stellt sich die Frage, wie es mit Kontrollen der Gesundheitsinstitutionen steht. Wird das Hygienekonzept nach diesem Vorfall in Zürich besser eingehalten? Fritz Nyffenegger, Vizedirektor des Spitals Frutigen gibt Auskunft. **SEITE 2**

## GLÜCKWÜNSCHE

### Herzliche Gratulation

#### 85. Geburtstag

- Werner Nobs (19. Juli), Spiezstrasse 1, Frutigen
- Lisi Thönen-Oswald (20. Juli), Pflegeheim Frutigland

#### 90. Geburtstag

- Fritz Schmid (20. Juli), Walezubestrasse 19, Adelboden

#### 93. Geburtstag

- Adolf Riesen (20. Juli), Altersheim Reichenbach

Wir gratulieren ganz herzlich zum Wiegenfest und wünschen einen frohen Tag sowie für die Zukunft alles Gute.

REDAKTION «FRUTIGLÄNDER»

## Viehmärkte: Mülenen zieht mit Frutigen gleich

**REGION** Auf allen Viehmärkten im Kanton Bern gingen im ersten Halbjahr die Umsätze zurück – nur Mülenen legte zu. In der Kanderarena wurden fast so viele Tiere verkauft wie in der Frutiger Markthalle.

Bereits im 14. Jahrhundert sollen in Frutigen Viehmärkte stattgefunden haben. Doch die Eröffnung der Kanderarena zeigte: Tradition ist nicht alles. In nur drei Jahren hat sich der neue Standort Mülenen etabliert.

### Die Kanderarena wächst gegen den Trend

In Frutigen habe man bis Ende Juni 2063 Tiere verkauft, in Mülenen seien es 1963 gewesen, so die Auskunft von Walter Hofmann, der bei der Lobag für die Schlachtviehmärkte zuständig ist. Damit ist die Kanderarena faktisch mit Frutigen gleichgezogen (siehe Tabelle).

Das Interessante an dieser Situation: In den ersten sechs Monaten des Jahres war das Schlachtvieh knapp. Nicht nur in Frutigen, auch an anderen Standorten wie etwa Saanen oder Zweisimmen wurden weniger Tiere verkauft. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten fast alle Marktplätze im Kanton Bern einen deutlichen Umsatzrückgang. Mancherorts mussten wegen zu tiefer Anmeldezahlen sogar Märkte abgesagt werden – so zum Beispiel in Meiringen und Interlaken.

Nur Mülenen konnte sich gegen diesen Trend behaupten. Hat die Kanderarena demnach Verkäufer von anderen Standorten angelockt? «Was ich sagen kann ist, dass Mülenen zusätzlich von den Marktplätzen Meiringen und Interlaken Tiere bekommen hat», kommentiert Walter Hofmann von der Lobag die Entwicklung. Ob die Produzenten von vornherein in Mülenen verkaufen wollten oder erst nach den Marktabsagen dorthin auswichen, sei schwer zu sagen.

### Zehn Markttag mehr als früher

Fest steht, dass sich die Kanderarena neben der Frutiger Konkurrenz gut behaupten konnte. Mehr noch: In diesem Jahr hat Mülenen 15 Markttag zugesprochen bekommen – einen mehr als Frutigen. Zum Vergleich: 2011, als die Frutiger «Märthalle» noch das Monopol hatte, gab es dort lediglich 19 Markttag.

Der Verteilerschlüssel für die Viehmärkte 2014 wird zwischen der Lobag, der Branchenorganisation Proviande und dem Bundesamt für Landwirtschaft verhandelt und abgestimmt. Und offenbar erwarten die Planer, dass die Kanderarena ihre Markttag 2014 auch «braucht», dass dort also genug Umsatz für 15 Termine gemacht wird.

Die Aufstockung der Markttag hat freilich auch mit dem Umstand zu tun, dass damit eine Gleichbehandlung der beiden lokalen Viehmarkthallen möglich wurde. Heute finden die Märkte Mülenen und Frutigen im Zwei-Wochen-Takt statt, ein für Lieferanten gut planbarer Rhythmus. Angenehmer Nebeneffekt: Einzelne, stark frequentierte Markttag konnten dadurch entlastet werden.



Die Kanderarena konnte im letzten Halbjahr als beinahe einzige Vermarktungsanlage im Kanton zulegen. **BILDER MARK POLLMEIER**



Die Markthalle Frutigen musste in den letzten Monaten Federn lassen.

### Viehmärkte im Frutigland, Verkäufe erstes Halbjahr

Marktplatz	1. Halbjahr 2014	1. Halbjahr 2013
Frutigen	2063	2434
Mülenen	1963	1802
<b>Total</b>	<b>4001</b>	<b>4236</b>

### Frutigland verzeichnet leicht wachsende Umsätze

Insgesamt sind die Verkaufszahlen im Frutigland leicht gestiegen. 2011, vor Eröffnung der Kanderarena, wurden in Frutigen 6100 Tiere verkauft. Der Viehmarktplatz war damals der

grösste der Schweiz. 2013 wurden im Frutigland 6800 Tiere verkauft, davon 3643 in Frutigen und 3161 in Mülenen – seit 2011 eine Steigerung um knapp 12 Prozent. Ob das Jahr 2014 erneute Zuwächse bringen wird, muss nun das zweite Halbjahr zeigen. Spannend

## KOMMENTAR



### Bislang wie erwartet

«Zur Halbzeit unentschieden», würde man im Fussball sagen: Bis Ende Juni haben die beiden Frutigländer Viehmarkthallen etwa gleich viele Verkäufe erzielt. Damit ist das eingetreten, was Branchenkenner prophezeit hatten, dass sich nämlich die lokalen Lieferanten hälftig auf die beiden Viehmarkt-Standorte verteilen werden. Ein schöner Erfolg für die Kanderarena, die es erst seit drei Jahren gibt.

Eine andere Prognose hat sich bislang nicht bewahrheitet. Langfristig wolle man in der Kanderarena 15 000 Tiere pro Jahr handeln, hatte Ulrich Klossner im Frühjahr 2012 gesagt, damals noch Präsident der Betriebsgesellschaft Viehmag AG. Zwar gibt es inzwischen erste Anzeichen, dass die Kanderarena auch Verkäufer aus der weiteren Umgebung anzieht. Aber soweit, dass die übrigen Oberländer Viehmärkte komplett überflüssig werden, ist man in Mülenen noch nicht gerade.

Als erstes Fazit lässt sich zumindest sagen: Der Start ist gelungen, nicht nur als Viehmarkthalle, sondern auch als Veranstaltungsort. In den ersten drei Jahren ihres Bestehens hat sich die Kanderarena zur «Marke» entwickelt, über die man spricht. Durch regelmässige Anlässe bleibt sie in der Öffentlichkeit präsent, was zwar die Schlachtviehverkäufe nicht steigert, aber durchaus ein Marketingvorteil ist. Die Hoffnung des aktuellen Viehmag-Chefs Lukas Bettschen, dass die Umsätze auch weiterhin steigen werden, ist insofern nicht ganz unberechtigt.

Was die langfristige Strategie angeht, ist damit allerdings nur ein Zwischenziel erreicht. Will die Kanderarena weiter wachsen, muss sie viel mehr überregionale Kunden anziehen als bisher. Um noch einmal zum Fussball zurückzukommen: Die Konkurrenten schlagen sich wacker. Entschieden ist das Spiel noch nicht.

MARK POLLMEIER  
M.POLLMEIER@FRUTIGLAENDER.CH

wird dabei vor allem die weitere Entwicklung der Kanderarena sein.

Bei Lobag und Proviande hatte man von Anfang an eher gelassen auf die Eröffnung der zweiten Frutigländer Markthalle reagiert. Beide Standorte hätten ihre Stärken, hatte es stets geheissen, letztlich entscheide der Markt.

MARK POLLMEIER

Im vergangenen Jahr besuchte die 6. Klasse der Primarschule Attiswil (Oberaargau) einen Viehmarkt in Frutigen. Der Schüler Jan Wullschleger schrieb darüber einen kleinen Aufsatz, den Sie in der Web-Links-Übersicht unter [www.frutiglaender.ch](http://www.frutiglaender.ch) nachlesen können.

